

Erfahrungsbericht Auslandssemester

National University of Singapore 2017

I. Einleitung

Singapore – The Lion City

Im Zeitraum vom 15.01.2017 – 14.07.2017 bot sich mir die Möglichkeit ein Auslandssemester an der National University of Singapore durchzuführen und in Singapur zu leben. In diesem Bericht möchte ich meine in diesen sechs Monaten gewonnenen Erfahrungen schildern und teilen um zukünftig interessierten Studenten oder Praktikanten zu helfen ihr Vorhaben bestmöglich zu realisieren.

II. Vorbereitung und Anreise

Bewerbung und Formalitäten

Bereits ein Jahr vor dem Auslandsaufenthalt begann ich mit der Recherche und der Vorbereitung des Semesters. Meine erste Anlaufstelle war das International Office in meinem Department, wo ich ausgiebig beraten wurde und mir viele hilfreiche Tipps und Informationen gegeben wurden. Als ebenfalls sehr hilfreich empfand ich die Webseiten der Universität zu Köln und der National University of Singapur. Hier findet man fast alle Informationen die man zur Vorbereitung des Austauschs benötigt. Da die Universität zu Köln keine Direkt-Austausch Programme mit singapurischen Universitäten anbietet erwies sich die Planung und Realisierung dieses Projektes als etwas schwieriger als es üblicherweise der Fall ist. Man erhält jedoch nach erfolgreicher Bewerbung an der NUS eine viel zahl von Informationen und Anweisungen per Mail, sodass einem die Registrierung leicht gemacht wird.

Als deutscher Staatsbürger benötigt man für Singapur kein vorher beantragtes Visum, sondern kann per „Visa on Arrival“ für 90 Tage in Singapur bleiben. Man muss jedoch um länger zu bleiben, Online ein Studenten Visum bei der ICA (Immigration & Checkpoint Authority) beantragen. Ist die persönliche Registrierung an der NUS dann abgeschlossen erhält man hier eine Student-ID und eine Immatrikulationsbescheinigung, womit man dann bei der ICA seine Residents Card (Aufenthaltserlaubnis) abholen kann, welches für die Dauer des Studienaufenthaltes gültig ist. In der ersten Semesterwoche kann man die Residents Card auf dem Campus abholen. Kommt man später an muss man zum ICA Gebäude fahren und es dort abholen. Bei Fragen und Problemen kann man immer das Students Office der NUS anschreiben. Diese antworten in der Regel innerhalb von einigen Tagen.

Verisicherungen und Impfungen

Vor der Abreise sollte man eine Auslandskrankenversicherung abschließen und sich gegebenenfalls Impfen lassen. Es gibt viele Versicherer und man sollte sich vorher informieren welches einem am meisten zusagt und die Preise vergleichen. Ich habe mich für die HanseMercur entschieden, da diese zur Zeit meiner Reise das beste Preis-Leistungs Verhältnis hatte. Für Singapur werden keine zusätzlichen Impfungen gebraucht, sondern nur eine Erneuerung der für Deutschland empfohlenen. Möchte man jedoch in umliegende Länder reisen sind zusätzliche Impfungen zu empfehlen. Zu nennen sind hier Hepatitis A und B, japanische Enzephalitis und Tollwut. Für Reisehinweise empfehle ich die Webseite des Auswärtigen Amtes. (www.auswaertiges-amt.de)

Anreise und Transport

Singapur kann aus Deutschland entweder von Frankfurt oder München direkt angefliegen werden. Ich habe mich für einen Transit Flug entschieden, da diese meistens günstiger sind als die Direktflüge. In Singapur angekommen besteht die Möglichkeit entweder ein Taxi zu nehmen, welches zum Campus zirka 30 SG\$ kostet (Tageszeitabhängig), oder man kauft sich an der MRT Station (Mass Rapid Transit)

eine aufladbare NETS CashCard und fährt mit dieser an den gewünschten Ort. Die NETS CashCard ist unabdingbar in Singapur, da man mit dieser sowohl die Bahnen als auch die Busse bezahlt. Man kann mit der Karte sogar in vielen Shops und Supermärkten zahlen, falls man kein Bargeld dabei hat. Zudem sind Bahnen und Busse bei Benutzung der Karte (0,77 SG\$ pro Kurzstrecke) um ein vielfaches günstiger als sich immer ein Ticket zu kaufen (1,40 SG\$ pro Kurzstrecke). Falls man tagsüber ankommt ist die Bahnfahrt also sehr zu empfehlen, da man sich so auch schon einmal einen Überblick über das Bahnnetz verschafft. Landet man nach Mitternacht fahren keine Busse und Bahnen mehr, sodass man auf ein Taxi angewiesen ist. Der Campus befindet sich an der Haltestelle Kent Ridge. Dort angekommen fahren bis 22 Uhr kostenlose Campusbusse zu den Wohnheimen und zu den Fakultäten.

Die beiden Apps „Uber“ und „Grab“ sind in Singapur und Asien sehr verbreitet und meistens günstiger als Taxis. Wer sich nach Ankunft in Singapur eine SIM-Karte kauft sollte sich auf jeden Fall bei diesen Anwendungen registrieren.

Kommunikation

Für den Aufenthalt in Singapur empfiehlt es sich eine SIM-Karte zu kaufen und ein Internetpaket zu buchen. Die zwei großen Provider sind StarHub und SingTel. Beide haben vergleichbare Konditionen. Am besten ist es in einen Phone-Shop zu gehen und sich über aktuelle Angebote zu informieren. Mobiles Internet empfand ich als sehr hilfreich, um sich in der Stadt zurecht zu finden und generell um im Kontakt mit Freunden und Verwandten zu bleiben.

III. Unterkunft und Verpflegung

Unterkunft

Prinzipiell ist es nicht schwer in Singapur eine Wohnung oder ein Zimmer zu finden. Ist man an der NUS oder an anderen Universitäten als Exchange Student eingeschrieben hat man üblicherweise das Recht sich auf einen Wohnheimplatz auf dem Campus zu

bewerben. Die Zimmer sind meist sehr komfortabel und es werden diverse Zimmertypen angeboten (mit/ohne Klimaanlage, Einzel/Doppelzimmer, eigenes/geteiltes Badezimmer). Wer die Möglichkeit hat sich auf diese Zimmer zu bewerben sollte dies tun, da man nirgendwo so günstige (300-500 SG\$) und nah am Campus gelegene Zimmer findet. Hat die Heimuniversität kein Austauschprogramm mit der NUS, wie es bei mir der Fall war, ist man als Non-Exchange Student eingeschrieben und hat kein Anrecht auf einen Wohnheimplatz. Man ist also auf Privatwohnungen angewiesen. Hier hat man die Auswahl zwischen Condos (Condominiums) und HDBs (Housing and Development Board). Erstere sind privat erbaute Wohnkomplexe welche meistens mit Swimming Pool, Fitnessstudios, Tennis und anderen Sportplätzen ausgestattet sind. Zweitere sind staatlich geförderte Wohnkomplexe welche nicht mit solchen Anlagen ausgestattet sind. Condos sind meist teurer als HDBs wobei es sich jedoch lohnt Preise zu vergleichen, da man oft auch günstige Zimmer in älteren Condos findet. Die Miete für ein Zimmer in Privatwohnungen beginnt meist bei 600 SG\$ und kann je nach Lage und Zimmergröße auch mal 1400 SG\$ betragen. Wie gesagt ist es nicht schwer in Singapur eine Wohnung zu finden. Es gibt diverse Internetportale (easyroommate.com.sg , nestia.com , rentinsingapore.com.sg) wo man nach Wohnungen suchen und direkt mit den Vermietern Besichtigungstermine vereinbaren kann. Weiterhin gibt es bei Facebook viele Gruppen, wo Vermieter Zimmer und Wohnungen anbieten. (rooms for rent (singapore), flat & flatmates in singapore)

Ich habe über eine Facebook Gruppe ein Zimmer gefunden und bereits in Deutschland den Vertrag abgeschlossen. Im nachhinein habe ich dies bereut, weil das Zimmer nicht den Bildern und der Beschreibung entsprach und ich mir nach einem Monat ein neues Zimmer gesucht habe. Ich kann also jedem nur empfehlen einige Tage früher nach Singapur zu reisen und sich dort auf Zimmersuche zu begeben. Viele Vermieter möchten nicht, dass zuhause gekocht wird und erlauben nicht, dass man nach einer bestimmten Uhrzeit nach Hause kommt. Dies sollte vorher abgeklärt werden.

Der NUS Campus ist an der Westküste gelegen und folgende MRT Stationen sind innerhalb von maximal 30 Minuten zu erreichen

Green Line: Clementi (Bus 96, 188), Dover, Commonwealth, Jurong East (Bus 97, 197), Queenstown

Circle/Orange Line: Kent Ridge (Bus 95, 197, 97), Haw Par Villa, one-north (Bus 95), Buona Vista (Bus 95), Holland Village (Bus 95), Pasir Panjang

Ich habe bei Clementi gewohnt und bin morgens je nach Verkehrslage zirka 30 Minuten zu meinem Institut gefahren. Da die Wohnungen an der Westküste sehr begehrt sind kosten diese natürlich auch mehr. Wer günstigere Wohnungen sucht sollte im Norden oder im Nordwesten suchen. Hier muss man aber dann eine längere Fahrt in Kauf nehmen.

Verpflegung

Für Essensliebhaber ist Singapur ein Paradies. Neben diversen Restaurants findet man überall sogenannte Hawker Center. Hier findet man an einem Ort so gut wie alles was die asiatische Küche zu bieten hat. Man kann auswählen zwischen Local Delights, Indian, Malaysian, Indonesian, Chinese, Thai, Vietnamese, Japanese, Korean, Vegetarian, Western Food und vielem mehr. Die Preise in Restaurants sind vergleichbar mit Deutschland. Hawker Center sind jedoch um einiges günstiger als Restaurants und stehen meiner Meinung nach von der Qualität des Essens her den Restaurants in keinem nach. Man findet fast alle Lebensmittel die es in Deutschland gibt auch in den Supermärkten in Singapur. Jedoch sind Lebensmittel und vor allem Fleisch und Milchprodukte sehr teuer. Daher habe ich außer zum Frühstück kaum gekocht, da es für mich als Einzelperson günstiger war in Hawker Centern zu essen. Hier ist man mit 6-8 SG\$ pro Mahlzeit (inkl. Getränk) gut gesättigt. Auf dem Campus gibt es eine Vielzahl von Kantinen wo es ebenfalls gutes und günstiges Essen gibt. Da diese staatlich unterstützt werden, ist das Essen hier nochmal günstiger, sodass ich mittags und abends zirka 5 SG\$ für eine Mahlzeit ausgegeben habe.

IV. Universität und Studium

Universität

Neben der NTU (Nanyang Technological University) ist die NUS die größte Universität in Singapur. Sowohl die Bevölkerung als auch die Regierung legt großen Wert auf Bildung, sodass die Universitäten sehr gut ausgestattet sind und den Studenten alle möglichen Annehmlichkeiten geboten werden. So gibt es auf dem Campus zahlreiche Lernräume mit modernen Computern, eine sehr gut ausgestattete Bibliothek und moderne Hörsäle. Jede Fakultät besitzt eine eigene Kantine, wo man als Student gutes und günstiges Essen bekommt. Für Freizeit und Sport werden einem Sportplätze, Swimmingpools, Fitnessstudios, Tanzstudios und Kletterwände kostenlos bereitgestellt. Wenn man krank ist kann man in das UHC (University Health Centre) gehen, welches speziell für Studenten und Mitarbeiter der Universität da ist. Hier sind die Wartezeiten meist kürzer als in anderen Krankenhäusern. Sucht man für besondere Krankheiten einen Spezialisten, kann man ebenfalls zur NUH (National University Hospital) gehen, welches die Universitätsklinik von Singapur ist. Dieses liegt ebenfalls auf dem Campus. Wie bereits erwähnt fahren überall auf dem Campus kostenlose Busse, sodass man jeden Ort schnell und einfach erreichen kann.

Studium

Ich war am Department of Chemical and Biomolecular Engineering tätig und habe neben einem sechs monatigem Laborpraktikum drei Vorlesungen und Kurse belegt. Die Labore sind sehr gut ausgestattet und es gibt alle Geräte die man für die alltägliche Laborarbeit benötigt. Zudem sind diese klimatisiert und erleichtern das Arbeiten bei dem tropischen Wetter.

Die Vorlesungen, welche alle auf Englisch gehalten wurden, habe ich zusammen mit den Graduate und PhD Students der NUS besucht. Meine Kurse bestanden aus 20-30 Studenten, sodass ich relativ leicht in Kontakt mit den anderen Studenten kam. Die tägliche Laborarbeit mit den Studenten der Arbeitsgruppe gab mir das Gefühl teil dieses und voll integriert zu sein. Hier habe ich viele einheimische Studenten

kennengelernt und Freundschaften geschlossen. Von anderen Austauschstudenten habe ich erfahren, dass dies nicht der übliche Fall ist. Diese hatten den Eindruck, dass die einheimischen Studenten eher unter sich bleiben und nur wenig den Kontakt zu Austauschstudenten suchen. Zum Glück kann ich diese Erfahrung nicht teilen.

Insgesamt empfand ich die Vorlesungen als sehr gut strukturiert und die Dozenten als sehr kompetent. Es handelte sich hierbei um Spezialvorlesungen und jedes Themengebiet wurde von dem jeweiligen Spezialisten an der NUS gelehrt. Informationen über Kurse findet man auf den Seiten der Fakultäten und der jeweiligen Departments. Generell bewirbt man sich vorab über das Online System der NUS für Module. Jedoch ist nicht garantiert das man für diese Kurse angenommen wird. Ich habe zunächst keines meiner gewünschten Kurse erhalten, konnte jedoch nach persönlichem Gespräch mit den Dozenten doch an einem der drei teilnehmen. Für die anderen Kurse wurde jedoch meine Zweitwahl berücksichtigt.

V. Freizeit

Singapur bietet sehr viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Neben den typischen Touristenattraktionen wie das Marina Bay Sands und den Gardens by the Bay gibt es allerlei für Naturliebhaber, Kultursuchende, Nachtschwärmer und Shopaholics.

Natur

Am Äquator gelegen bietet Singapur neben der Metropolen Atmosphäre auch grüne Regenwald Oasen. Das MacRitchie Nature Reserve ist ein geschütztes Naturgebiet mitten in Singapur und ist perfekt für einen Wandertag geeignet. Hier kann man sich auch ein Kanu mieten und durch den Wald paddeln. Was man ebenfalls auf keinen Fall verpassen sollte sind die Botanic Gardens welches ein riesen Areal umfasst und verschiedenste Pflanzen aus aller Welt beherbergt. Die UNESCO hat die Botanic Gardens als World Heritage ausgezeichnet und ich kann diesem nur zustimmen. Diese beiden Orte waren meine Lieblingsorte in Singapur und ich kann jedem empfehlen sich

diese Orte anzuschauen. Der Norden und der Nordwesten sind nicht sehr dicht besiedelt, sodass man hier noch einige ruhige Wanderwege finden kann. Aber auch überall in den besiedelten Gebieten findet man Parks und Grünflächen. Die Southern Ridges beispielsweise sind mehrere Parks welche über Treetop Walks miteinander verbunden sind und sich zirka 10 km vom Süden Singapurs bis zum NUS Campus im Westen ziehen. Etwa eine Stunde Fährfahrt vom Festland entfernt befindet sich Pulau Ubin eine kleine Insel welche zu Singapur gehört. Hier gibt es keine Autos und man kann sich dort Fahrräder ausleihen und den Tag auf der Insel herumfahren. Wer lieber schwimmen und sich bräunen möchte dem kann ich die Strände auf Sentosa oder im East Coast Park empfehlen. Zuletzt sind noch Ziele im Ausland zu nennen. Mit der Fähre kann man von Singapur aus innerhalb von zwei Stunden auf die indonesischen Inseln Pulau Bintan oder Pulau Batam fahren. Hier kann man sehr günstig ein Wochenende in einem Resort unter Palmen verbringen.

Kultur

In Singapur findet man allerlei Kulturangebote angefangen von zahlreichen Museen, historischen Stätten hin zu Theatern, Konzerten und Festivals.

Mein Lieblingsmuseum war das ArtScience Museum, welches direkt am Marina Bay Sands in der River Bay liegt und die form einer offenen Blüte hat. Hier gibt es wechselnde Vorstellungen zu interessanten und aktuellen Themengebieten. Ich habe die Ausstellungen „The Universe and Art“ und „Human+“ besichtigt und empfand diese als sehr interessant und lehrreich. Ersteres hat die verschiedenen Verständnisse des Universums aus wissenschaftlicher und künstlerischer Sicht verglichen und Analogien zwischen beiden herausgestellt. Dabei wurden Ansätze verschiedenster Zeitepochen, Religionen und Kulturen berücksichtigt.

Wer etwas über die Geschichte Singapurs lernen möchte sollte es nicht verpassen das National Museum of Singapore zu besuchen. Hier werden täglich mehrere Führungen durch das Museum angeboten. Chronologisch wird hier die Entwicklung angefangen von der Besiedlung, über die Unabhängigkeit von Malaysia bis zur Besatzung durch die

Japaner im zweiten Weltkrieg und der anschließenden Entwicklung zur Metropole berichtet. Passend dazu sollte man sich das Fort Canning Park welches direkt am Museum liegt anschauen.

Wer Konzerte mag sollte sich über die Open Air Konzerte in den Botanic Gardens und am Esplanade informieren. Diese sind oft kostenlos und finden häufig statt. In den Botanic Gardens am Symphony Lake habe ich mir ein Orchester angehört und empfand es als wundervoll draußen auf der Wiese in der Natur zu sitzen und dieser Musik zuzuhören. So gut wie jedes Wochenende treten lokale und internationale Sänger und Bands im Esplanade auf. Hier kann man sich gemütlich in eine der vielen Bars setzen und der Musik lauschen.

Musikfestivals sind sehr rar in Singapur. Jährlich findet aber direkt am Marina Bay Sands das weltbekannte Elektrofestival „ULTRA Singapore“ statt. Die Tickets sind zwar sehr teuer, jedoch habe ich bei einem ausschreiben zwei Tickets gewonnen. Generell war es eine super Erfahrung, jedoch anders als ich Festivals in Deutschland gewohnt bin. Die einheimischen Jugendlichen sind zurückhaltender und nicht so eskalativ wie man es von vielen deutschen Festivalgängern gewohnt ist. Ich vermute der hohe Alkoholpreis könnte ein Grund hierfür sein.

Religion

Singapur ist ein Schmelztiegel fast aller ethnischen und religiösen Gruppen. So sind viele der großen Religionen wie dem Buddhismus, Taoismus, Hinduismus, Islam und Christentum zu etwa gleichen Teilen vertreten. Der Buddhismus wohl jedoch am stärksten. Aus dieser Tatsache und dem bemühen der Regierung heraus ein harmonisches zusammenleben aller Religionen zu ermöglichen, werden alle wichtigen religiösen Feste gefeiert und als nationaler Feiertag anerkannt.

Ich hatte das Glück, während meines Aufenthaltes fast alle religiösen und kulturellen Feste persönlich mitzerleben. Kurz nach meiner Ankunft im Januar fand das chinesische Neujahr statt. Es wurde mit einem großen Feuerwerk am Marina Bay Sands und einer Parade in Chinatown gefeiert. Das neue Jahr ist dem Huhn gewidmet,

sodass man überall in Chinatown Hühner und Küken Figuren sah. Das erinnerte mich ein wenig an Ostern in Deutschland nur viel extremer und größer und bunter. Meine vielen chinesischen Arbeitskollegen haben mich dazu eingeladen das Neujahr mit ihnen in einem chinesischen Restaurant in Chinatown zu verbringen. Ich danke ihnen für diesen wundervollen Abend und für ihre Mühe mir die chinesische Kultur näherzubringen.

Anfang Februar hat das hinduistische Fest Thaipussam stattgefunden. Hierbei findet ein Lauf vom Sri Srinivasa Perumal Temple zum Sri Thendayuthapani Temple statt wobei die Gläubigen mit Milch oder Kokosmilch gefüllte Metallkrüge auf den Köpfen tragen und dieses am Ziel als Opferung an den Hindu Gott des Krieges Mugara geben. Ich bin diesen Lauf ausversehen mitgelaufen. Vor dem ersten Tempel habe ich mich an die falsche Warteschlange angestellt, sodass ich plötzlich im Tempel angekommen von den Einweisern aufgefordert wurde loszulaufen. Da war es auch schon zu spät umzukehren und ich bin den 4 km langen Lauf mitgelaufen. Die Atmosphäre war beeindruckend und man konnte die spirituelle Energie der Läufer fühlen. Einige von ihnen waren in einer Art Trance-Zustand und ihnen wurden mit kleinen Metallspießen die Zunge, die Lippen, die Backen und andere Körperteile gepierced. So liefen diese den 4 km langen Lauf während sie von den anderen Läufern mit Gesang und Jubel angefeuert wurden. Ich bin sehr dankbar, dass ich aus einem versehen heraus die Erfahrung machen durfte dort mitzulaufen. Es hat mir ein tieferes Verständnis vom Hinduismus gegeben und mein Interesse hierfür geweckt. Nicht zuletzt haben auch meine beiden indischen Mitbewohner, mit denen ich viel Kontakt hatte und mit denen ich viel unternommen habe dazu beigetragen dieses Interesse in mir zu wecken. Auch ihnen gilt ein großer Dank.

Mitte Mai fand das Vesak Day, der heiligste Tag für Buddhisten statt. Hier werden Buddhase Geburt, seine Erleuchtung, sein Tod und seine Lehre im Allgemeinen gepriesen. Ich habe diesen Tag in Chinatown verbracht und habe mir dort eine Zeremonie im Buddha Tooth Relic Temple angeschaut. Hier soll ein Zahn Buddhas

liegen, weshalb es eine der beliebtesten Tempel für die Buddhisten in Singapur ist. All die leuchtenden Kerzen, der Geruch der Glühstäbchen und Blumen und die zahlreichen in Gold leuchtenden Buddha Figuren in jeder Größe haben zusammen mit den Gesängen der Gläubigen einen magischen Eindruck bei mir hinterlassen. Diesen Eindruck habe ich in keinem anderen buddhistischen Tempel so erlebt wie an diesem Tag. Es war wundervoll.

Ende Juni nach dem Fastenmonat fand das islamische Fest des Fastenbrechens statt. Prinzipiell ist dieser Feiertag für mich als Moslem nicht neues und ich feiere diesen jährlich mit meiner Familie. Dennoch empfand ich es in Singapur als sehr unterschiedlich zu zuhause. Zunächst war die Vorfreude auf dieses Fest ganz anders, da überall in Singapur sei es in Supermärkten, Bahnen und Bussen, Reklametafeln usw. auf dieses Fest aufmerksam gemacht wurde. Zudem gab es bereits während des Fastenmonats viele Bazare, welche zum Teil mehrere hundert kleine Geschäfte hatte, wo man abends nach dem Fastenbrechen bummeln und kleine Leckereien essen konnte. Am Tag des Festes musste dann nicht gearbeitet werden wie es in Deutschland üblicherweise der Fall ist und man konnte ganz entspannt den Tag feiern. Meiner Familie habe ich am Telefon gratuliert. Ich habe einige einheimische Muslime kennengelernt, sodass ich den Abend mit ihnen verbracht habe. Mit einem weiteren Deutschen Austauschstudenten haben wir uns zu acht abends in einem indischen Restaurant auf der Arab Street verabredet. Auch wenn es relativ touristisch ist kann ich die Arab Street sehr empfehlen. Man findet hier diverse fernöstliche Restaurants und viele kleine Kaffees und Bars laden zum entspannen nach dem Essen ein.

Aus kultureller und religiöser Hinsicht bietet Singapur für jeden etwas. Überall findet man riesige buddhistische und hinduistische Tempel, wunderschöne Kirchen und zauberhafte Moscheen. Zudem sind die Menschen sehr aufgeschlossen dem anderen gegenüber und sehen die Vorteile dieser pluralistischen und harmonischen herangehensweise. Eines der wichtigsten Dinge die ich während meines Aufenthaltes

mitgenommen habe ist dieser Gedanke. Alleine dafür hat sich mein Semester mehr als gelohnt.

Nachtleben

Unzählige Discos, Bars und Kneipen laden dazu ein, Abends wegzugehen und das Nachtleben zu genießen. Die wohl bekannteste Partymeile Singapurs ist Clarke Quay. Ein riesen Komplex an aneinander gereihten Bars und Diskotheken direkt am Singapore River gelegen. Am Wochenende ist es hier sehr voll und sowohl Touristen als auch einheimische kommen hierhin. Sehr nah bei Clarke Quay aber nicht direkt an der Bahnhaltestelle befindet sich Boat Quay. Hier kann man in einem der Restaurants am River zu Abend essen und einige Drinks trinken bevor man dann feiern geht. Jedoch kann so ein Abend schnell sehr teuer werden, da Alkohol in Singapur mit hohen Steuern versehen und daher sehr teuer ist. Etwas günstiger kann man den Abend in der Nähe der NUS bei Holland Village verbringen. Hier ist es nicht so voll und touristisch es hat jedoch meiner Meinung nach seinen eigenen Charme und ich habe Holland Village immer bevorzugt. Wer den Abend ganz low-budget verbringen möchte kann sich auch mit Freunden in einen Hawker Center setzen, was essen und anschließend dort einige Bier trinken. Wer in Singapur ist sollte nicht verpassen sich die Skyline von einer Rooftop Bar anzuschauen. Die bekanntesten sind C'est la vie, welches auf dem Marina Bay Sands liegt und One Altitude, welches die höchste Bar Singapurs ist. Der Eintritt beträgt hier etwa 30 SG\$ und die Getränkepreise beginnen bei zirka 20 SG\$.

Shopping

Da ich nicht gerne shoppen gehe kann ich leider nicht viele Tipps geben wo man am besten und günstigsten einkaufen kann. Jedoch ist Singapur voll von riesigen Einkaufszentren und die einheimischen haben sich das shoppen zum Hobby gemacht. Die bekanntesten Adressen sind hier wohl die MBS Mall und die Orchard Road. Hier findet man Designer Boutiquen und Edelgeschäfte. Die größte Mall Singapurs ist jedoch VivoCity, welches auf von einheimischen besucht wird. Wer günstig einkaufen möchte dem kann ich das Gebiet Jurong East empfehlen. Dort gibt es viele Malls und ebenfalls

ein Shopping Outlet namens IMM. Hier habe ich gelegentlich eingekauft. Am günstigsten kann man wohl einkaufen wenn man über die nördliche Grenze nach Malaysia fährt. Die Fahrt ist sehr einfach und man kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Grenze passieren. Wenn die Grenzkontrollen nicht zu überfüllt sind, ist man innerhalb von zwei Stunden in Johor Bahru. Dies ist die zweitgrößte Stadt Malaysias und befindet sich direkt an der Grenze zu Singapur. Man zahlt dort mit Malaysischen Ringid und die Preise sind um einiges günstiger als in Singapur. Viele einheimische fahren für ein Wochenendtrip nach Johor Bahru, sodass vor allem Freitag und Sonntag mit langen Wartezeiten am Grenzübergang zu rechnen ist.

VI. Fazit

Singapur ist ein tolles Land und kann meiner Meinung nach jedem etwas bieten. Neben der Verbesserung meiner Fach und Englischkenntnisse habe ich in Singapur viele neue Menschen kennengelernt, neue Freunde gewonnen, neue Kulturen und Religionen persönlich erlebt, meinen Horizont erweitert, mich besser kennen und verstehen gelernt und mich dadurch persönlich sehr weiterentwickelt. Ein Austauschsemester oder ein Praktikum in Singapur kann ich daher jedem uneingeschränkt empfehlen.